

NETZWERK AKTUELL

Der Baukultur-Newsletter für Niedersachsen

netzwerkDISKUSSION

Das Netzwerk Braunschweiger Schule – Verein zur Pflege der Nachkriegsmoderne



Braunschweig, „Okerscheibe“ der Technischen Universität (Architekt: Dieter Oesterlen) nach der Sanierung.



Braunschweig, Hochschulforum der Technischen Universität (Architekt: Friedrich Wilhelm Kraemer), der Sanierungsprozess schreitet voran.

Die Diskussionen um die Architektur der Nachkriegsmoderne erlangen in den letzten Jahren eine neue Intensität und Aktualität. Die Bauwerke, mittlerweile „in die Jahre gekommen“, befinden sich in einer entscheidenden Phase: Müssen sie neuen Bauten weichen? Können sie heutigen Anforderungen angepasst werden? Welchen Wert als Denkmale wollen Denkmalpfleger, Architekten, Politiker und die Öffentlichkeit ihnen zubilligen?

Ein konkreter Fall, die Sanierung der „Okerscheibe“ der Technischen Universität Braunschweig von Dieter Oesterlen (erbaut 1954-56), brachte 2009 eine Initiative wissenschaftlicher Mitarbeiter der TU mit dem Ziel zusammen, sich der Erforschung, Erhaltung und der Vermittlung der Architektur der Nachkriegsmoderne zu widmen. Der schlanke, seinerzeit überaus fortschrittliche Oesterlen-Bau verlor viel von seiner originalen Substanz, und nur scheinbar wurde die historische Fassade bewahrt – tatsächlich ist sie weitgehend ausgetauscht. Während hier der Verlust des Historischen (und seiner spezifischen Ästhetik) „schleichend“ erfolgte, werden andere Bauten abgerissen, in Braunschweig u. a. die Stadtbücherei oder das Fernmeldeamt. Ein „wutbürgerlicher Widerstand“ wie in vielen anderen Orten erhob sich hier nicht.

Dies vor Augen, gründete sich im Sommer 2010 das „Netzwerk Braunschweiger Schule e.V.“. Mitglieder aus unterschiedlichen Fachgebieten arbeiten darin zusammen, um die Architektur der Nachkriegsmoderne zu

erforschen, ihre Bedeutung einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und sich in Sanierungs- und Neubauprozesse fachlich fundiert einzubringen. Im Zentrum des Interesses steht das reiche Erbe der Architekturlehrer der TU Braunschweig der 1950er bis 1970er Jahre. Mit Persönlichkeiten wie Dieter Oesterlen, Friedrich Wilhelm Kraemer und Walter Henn entfaltete die „Braunschweiger Schule“ eine bis in die Gegenwart weit über die Region hinaus reichende Wirkung.

Deshalb agiert das Netzwerk nicht nur lokal, sondern auch als überregional vernetztes Forum für den Architekturdiskurs. Öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zeigten, dass das Interesse an den Bauten der Nachkriegsmoderne Braunschweiger Provenienz groß und der Informationsbedarf – auch in Fachkreisen – noch größer ist. Nach einer ersten Veranstaltung mit Meinhard von Gerkan im Februar brachte im Sommer 2010 die vom Netzwerk organisierte Konferenz „Nachkriegsmoderne kontrovers“ Architekturhistoriker und Praktiker in Braunschweig zusammen, um über den Stand der Forschung und innovative Sanierungsmethoden zu diskutieren, aber auch um die immer nur spezifisch vor Ort zu bewältigenden Prozesse in größere Zusammenhänge zu integrieren.

Liebe Leserinnen und Leser, das Netzwerk Braunschweiger Schule e.V. lädt zum Dialog ein: Hat die Architektur der Nachkriegsmoderne Ihrer Meinung nach Denkmalwert? Wir freuen uns auf Ihren Leserbrief!

Dr.-Ing. Ulrich Knufinke M.A., TU Braunschweig

netzwerkRÜCKBLICK

Leserbrief zum netzwerkREPORT im Newsletter 02|2011

„Bei der Lektüre des Netzwerk-Reportberichts zum neuen niedersächsischen Denkmalschutzgesetz bin ich auf eine Passage gestoßen, die mich doch etwas verwundert und von der ich mir eigentlich nicht recht vorstellen kann, dass sie tatsächlich die Auffassung von Baukultur Niedersachsens widerspiegelt: Zu § 7 (des Reg-Entwurfs) werden in Ihrem Bericht die ausdrücklich hervorgehobenen drei Ergänzungen (energetische Verbesserungen an Kulturdenkmälern, erneuerbare Energien sowie Belange älterer und behinderter Mitbürger) als rechtfertigende Begründungen für auch zerstörende Eingriffe in ein Kulturdenkmal

lobend hervorgehoben. Wurde/wird dabei wirklich bedacht, was das in praxi für den Erhalt unserer Denkmale bedeutet? Mit Recht haben bei der kürzlichen Anhörung durch den zuständigen Fachausschuss im Landtag sämtliche für den Denkmalschutz agierende Institutionen/Organisationen übereinstimmend vor diesen gesetzlichen Ergänzungen gewarnt.“

Werner Zimmermann

Die ausführliche Stellungnahme des Arbeitskreises Denkmalschutz Rinteln e. V. zur Änderung des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes finden Sie unter www.baukultur-niedersachsen.de.

VERANSTALTUNGSTIPPS

08.06.-03.07.11 | Osnabrück
„Wiedersehen. // Architektur in Niedersachsen zwischen Nierentisch und Postmoderne“
Ausstellung
Ort: martini|50, Martinistraße 50, 49080 Osnabrück, Infos unter: www.martini50.de

16.06.-17.07.11 | Wolfsburg
„Von Berlin nach Brasilia. Stadien der Architekten von Gerkan, Marg und Partner“
Ausstellung
Di - Fr 14-18h, Sa/So 10-18h
Ort: Alvar-Aalto-Kulturhaus, Porschestra. 51, 38440 Wolfsburg
Infos unter: www.wolfsburg.de

16.06.-07.07.11 | Oldenburg
„Continuo – Der Architekt Gerhard Müller-Meckens“
Ausstellung
Ort: bau_werk, Pferdemarkt 8a, 26121 Oldenburg
Infos unter: www.bauwerk-oldenburg.de

22.06.-29.08.11 | Berlin
„Die Moderne im Blick. Albert Renger-Patzsch fotografiert das Fagus-Werk“
Ausstellung
Mi - Mo 10-17 Uhr
Ort: Bauhaus-Archiv, Museum für Gestaltung, Klingelhofstraße 14
Infos unter: www.bauhaus.de

01.07.11 | 17 h | Braunschweig
„Father und Ei“
Hommage an F. W. Kraemer
Von Sabine Kraemer
Ort: TU Braunschweig, Raum SN19.1, Pockelstr. 4, 38106 BS
Infos unter: www.poetic-miniatures.com

07.07.11 | 19h | Oldenburg
„Was bedeutet Heimat heute?“
Podiumsdiskussion
Ort: bau_werk, Pferdemarkt 8a, 26121 Oldenburg
Infos unter: www.bauwerk-oldenburg.de

18.08.11 | 19h | Oldenburg
„Lieblingsorte und Identitätssuche“
Ausstellungseröffnung
Ort: bau_werk, Pferdemarkt 8a, 26121 Oldenburg
Infos unter: www.bauwerk-oldenburg.de

23.08.11 | 19h | Oldenburg
„Aus der Traum – Energetische Perspektiven für die postatomare Zeit“
Podiumsdiskussion
Ort: bau_werk, Pferdemarkt 8a, 26121 Oldenburg
Infos unter: www.bauwerk-oldenburg.de

NETZWERK AKTUELL

Der Baukultur-Newsletter für Niedersachsen

netzwerkREPORT

Baukulturpolitik in Finnland – Thema der Beiratssitzung am 09.06.2011



Paragraph 20 der finnischen Verfassung lautet: „Die Verantwortung für die Natur und ihre Vielfalt, die Umwelt und das kulturelle Erbe wird von allen getragen. Die öffentliche Gewalt hat danach zu streben, für jeden das Recht auf eine gesunde Umwelt (...) zu sichern.“ Die darauf basierenden 24 Regierungsbeschlüsse zur finnischen Baukulturpolitik vom 17. Dezember 1998 erläuterte Frau Dipl.-Ing. Päivi Kataikko in der letzten Beiratssitzung.

Zunächst wurden Begrifflichkeiten geklärt. Wenn in Finnland von Architektur gesprochen wird, ist damit ausdrücklich die gesamte gebaute Umwelt gemeint mit allen ihren Bereichen der Planung von der Landschaftsgestaltung bis zum Straßenbau. Von finnischer Baukultur wird ausschließlich im Zusammenhang mit dem architektonischen Erbe gesprochen, denn in Finnland gibt es keine lange Tradition des Denkmalschutzes wie in Mitteleuropa.

Das Regierungsprogramm von 1998 beinhaltet konkrete Vorgaben mit Blick auf die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand, eine Verbesserung im Wettbewerbswesen

und in der Baugesetzgebung. Es formuliert Ziele für den Kultur- und Bildungsbereich sowie die Qualitätssicherung bis hin zur Förderung des öffentlichen Bewusstseins. Dies ist umso wichtiger, als eine gewollt stärkere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Planungsprozessen entsprechende Kenntnisse voraussetzt. Zentrale Punkte sind daher: die Integration von Architekturbildung in den Schulen fachübergreifend ab der 1. Klasse, die Förderung von Forschung und Experiment in der Architekturausbildung, eine gezielte Erwachsenenbildung sowie Bildungsprogramme für gewählte Vertreter und Repräsentanten der Kommunen im Bereich Architektur und Umwelt. Eine Evaluation der finnischen Regierungsbeschlüsse steht bisher noch aus und wird mit Spannung erwartet.

Basierend auf den finnischen Erfahrungen ist der Beirat aber schon heute der Auffassung, dass eine stärkere Einbeziehung kommunaler Entscheidungsträger/innen in unser Netzwerk einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Baukultur in Niedersachsen darstellt.

VERANSTALTUNGSTIPPS

25.08.2011 | 19 Uhr | Hannover
Architektur im Dialog -
Architektur und Nachhaltigkeit
Vortrag von Prof. Manfred Hegger, HHS Hegger Hegger Schleif Architekten AG, Kassel
Anmeldung erforderlich!
Ort: Altes Rathaus, Karmarschstraße 47
Infos unter: www.aknds.de

25.08.11 | 19h | Oldenburg
Regionale Baukultur aus Sicht
der Architekturvermittlung“
Stadtgespräch
Ort: bau_werk, Pferdemarkt 8a, 26121 Oldenburg
Infos unter: bauwerk-oldenburg.de

netzwerkTIPP

Straße und Baukultur, Faltblatt des BSVI bezieht Stellung



Brücke Sülfeld, 2009
Bünemann & Kollegen Hannover und
Gronmij BGS, Tragwerk

Straßen sind nicht nur Verkehrswege. Sie sind weit mehr: Treffpunkte, Promenaden, Orte zum Einkaufen, Entspannen, Erleben, kurz sie sind Lebensräume. Und für viele wird die Landschaft mit Straßen erst so richtig erfahrbar. Baukultur entsteht durch das harmonische Zusammenwirken von Straßen mit Gebäuden und Landschaft. „Die Infrastruktur ist wie die DNA eines Landes“, sagt Architekt Matthias Sauerbruch. „Sie sagt letztlich mehr aus über die Kultur einer Nation als jedes Opernfestival. Eine gut gemachte Straße, eine schöne Brücke, ein großzügiger Bahnhof berührt das Leben vieler Menschen im Land.“ Straßenbauer tragen daher – wie Architekten, Stadt- und Freiraumplaner – große Verantwortung für die Baukultur in unserem Land. Ingenieure und Planer müssen gemeinsam dafür sorgen, dass

schöne Räume entstehen, in denen wir uns gerne aufhalten und mit denen wir uns identifizieren können. „Eine gute Gestaltung muss nicht teurer sein als eine schlechte“, unterstreicht die Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure e.V. in ihrem Faltblatt „Straße und Baukultur“. Sorgfältige und interdisziplinäre Planung sei zwar aufwändiger, der Mehraufwand werde aber bei weitem durch die höhere Qualität des Ergebnisses, durch mehr Akzeptanz der Benutzer und oft auch durch einen zügigen Umsetzungsprozess ausgeglichen. Bei der Beurteilung der Herstellungskosten dürfe auch die Lebensdauer nicht übersehen werden.

Das Faltblatt „Straße und Baukultur“ der BSVI mit ausführlichen Informationen steht auf unserem Internetportal www.baukultur-niedersachsen.de zum Download zur Verfügung.

REDAKTION

Netzwerk Baukultur
Niedersachsen
Geschäftsstelle

Postanschrift
c/o Stadt Wolfsburg
Postfach 100944
D-38409 Wolfsburg

Standort
Alvar-Aalto-Kulturhaus
Porschestraße 51
D-38440 Wolfsburg

Tel.: 05361.28-2835
Fax: 05361.28-1644
Mail: kontakt@baukultur-niedersachsen.de

Öffnungszeiten
Di & Do 9-13 Uhr
Ansprechpartnerinnen:
Nicole Froberg, Maren Lempa
www.baukultur-niedersachsen.de

netzwerkPARTNER

Herzlich Willkommen als neue Partner im Netzwerk!

Arbeitskreis Denkmalschutz Rinteln e. V.
TU Braunschweig, Institut für Entwerfen und Gebäudelehre, Prof. Grüntuch-Ernst/Institut für Gebäude- und Solartechnik, Prof. Dr. Fisch

Kulturmarketing Osnabrück
Holcim AG, Deutschland
Röben Tonbaustoffe

VG Initiative
Köster GmbH
Stadt Gütersloh